

Den Sonntag heiligen
*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus
in Zeiten der Coronakrise*

16. Januar 2022 – 2. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr C



Einführung:

Im Johannesevangelium steht die Hochzeit zu Kana ganz am Beginn des öffentlichen Wirkens Jesu Christi. Dort tut er sein erstes Zeichen, indem er Wasser in Wein wandelt. Es ist zugleich ein populäres Wunder. Es scheint fast, als hätte es mit Jesu Sendung gar nichts zu tun, als wäre es so eine Art Zaubertrick, mit dem nicht (wie später) Heil gestiftet werden soll, sondern bloß einem Bräutigam aus der Patsche geholfen wird, der den Durst seiner Hochzeitsgäste offenbar falsch eingeschätzt hat.

Liest man jedoch die Zeilen vor diesem Evangelium, dann erfährt man, dass Jesus nun dabei ist, seinen Jüngerkreis zu bilden. Seine Sendung beruht entscheidend auch darauf, seine Herrlichkeit zu offenbaren, also erkennbar werden zu lassen, wer er ist und wer ihn gesandt hat. So nützt das Wunder auf der Hochzeit zu Kana nicht nur dem beinahe blamierten Ehepaar, sondern es zeigt auch, wer Jesus ist, weswegen dieses Ereignis zu den Erscheinungen des Herrn (Auftauchen der Sterndeuter an der Krippe, Taufe im Jordan) gut hinzugezählt werden kann.

Eingangslied: Wie schön leuchtet der Morgenstern (GL 357, 1+4+7)

Kyrie

Herr Jesus, du bist Licht und Leben. Kyrie, eleison.

A: Kyrie, eleison.

Herr Jesus, du bewirkst alles in allem. Christe, eleison.

A: Christe, eleison.

Herr Jesus, du zeigst uns deine Herrlichkeit. Kyrie, eleison.

A: Kyrie, eleison.

Gebet:

Allmächtiger Gott,

du gebietest über Himmel und Erde,

du hast Macht über die Herzen der Menschen.

Darum kommen wir voll Vertrauen zu dir;

stärke alle, die sich um die Gerechtigkeit mühen,

und schenke unserer Zeit deinen Frieden.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Joh 2,1-11

In jener Zeit ¹ fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. ² Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. ³ Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr.

⁴ Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

⁵ Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!

⁶ Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungssitte der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter.

⁷ Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. ⁸ Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt

und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm. ⁹Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war.

Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es.

Da ließ er den Bräutigam rufen ¹⁰und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt.

¹¹So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

Impuls

In Jesus soll der Mensch abschließend erkennen, wie Gott ist. Gott hat dies den Menschen zuvor durch die Worte der Propheten und durch Zeichen vom Himmel her vermittelt. Die Offenbarung durch seinen Sohn ist gewissermaßen der krönende Abschluss. Und insofern hat das Wort aus dem Johannesevangelium „Du aber hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt“ eine tiefere Bedeutung.

Jesus hätte als Zuchtmeister oder Mahnredner erscheinen können, aber er erscheint als einer, der unter den Menschen auftritt, ihre Feste mitfeiert und ihre Sorgen und Nöte kennt. Er hätte sicher zur selben Zeit auch irgendwo Kranke heilen können. Das hat er später auch getan. Aber er ist auch auf dem Fest und selbst eine solche Banalität des Alltags wie zuneige gegangener Wein bleibt von ihm nicht unbeachtet. Jesus nimmt das ganze Menschsein an und ist uns auch dort nahe, wo wir unsere Feste feiern und frohe Stunden verbringen. In ihm zeigt sich, dass Gott unser ganzes Leben mit uns gehen will.

Lied: Nun singt ein neues Lied dem Herrn (GL 551,1-3)

Fürbitten

Zu unserem Herrn Jesus Christus, der uns seine Herrlichkeit offenbaren will und uns durch seine Liebe verwandelt, wollen wir rufen:

- Für die Kirche: dass sie nicht nachlässt, den Willen ihres göttlichen Stifters nach dem Wort Mariens: „Was er euch sagt, das tut“ zu ergründen.
- Für alle, die sich für die Gerechtigkeit einsetzen: Um deinen Segen und die Kraft, auch in Bedrängnis auszuhalten.
- Für uns, dass auch wir den Mut finden, um uns stärker für Gerechtigkeit, Frieden und das Gemeinwohl einzusetzen.
- Ebenso bitten wir für uns, dass wir die Gaben und Talente, mit denen wir beschenkt sind zu erkennen vermögen und zum Wohl aller einzusetzen verstehen.
- Für alle Paare, die sich auf die Hochzeit vorbereiten: Eröffne Ihnen auch die tiefere geistliche Bedeutung ihrer Liebe, in der deine Liebe zu den Menschen anschaulich wird.
- Für alle, deren Lebensweg sich vollendet hat: Um Erfüllung deiner Verheißungen im Reich deines Vaters.

Vater unser

Segensgebet

Der allmächtige Gott, der uns die Freude ins Herz gepflanzt hat segne uns und behüte uns allezeit. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied: Morgenstern der finstern Nacht (GL 372, 1+4+5)

zusammengestellt von Kaplan Benedikt Wach